

## ZU DIESEM HEFT

„Interessant wäre mal wieder ein Heft über die Entwicklungen der Gerichts- und/oder Bewährungshilfe bzw. der Sozialen Dienste der Justiz in den Bundesländern“ dachte sich die Redaktion und beschloss, ein Heft mit diesem Schwerpunkt zu gestalten. Beiträge aus der Praxis einzuwerben, ist immer wieder eine Herausforderung. Wie das vorliegende Heft zeigt, ist es gelungen, wenn auch nicht aus allen, so aber doch aus verschiedenen Ländern zu erfahren, welche Impulse von dort ausgehen bzw. Entwicklungen sich vollzogen haben. Den Autorinnen und Autoren sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Die Redaktion ist sich der aktuellen Diskussionen um Organisationsentwicklungen, Standardisierungen, Risikomanagement etc. durchaus bewusst und hat sich bemüht, die Diversität in den Bundesländern in diesem Heft abzubilden. Naturgemäß widerspiegeln die jeweiligen Beiträge auch die eine oder andere Haltung der Autoren. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass diese von der Redaktion nicht geteilt werden müssen.

Über bereits mehrjährige Erfahrungen mit dem Sicherheitsmanagement I für Sexualstraftäter (SIMA I) verfügt Hessen. *Andreas Nixdorf* und *Dr. Jochen Müller* berichten in ihrem, den Themenschwerpunkt eröffnenden Beitrag über die Entwicklung und Einführung des Sicherheitsmanagement II (SIMA II) für Gewaltstraftäter.

Aus der Bundeshauptstadt informieren *Viola Würffel* und *Tobias Brauer* über die Betreuungsrbeit mit Sexualstraftätern im dortigen Sicherheitsmanagement, als spezialisierte Ergänzung der Bewährungshilfe. Ebenfalls für Berlin stellt *Maria Friederike Gabriel* ein hauseigenes psychotherapeutisches Angebot für Probanden der Sozialen Dienste vor.

Für Mecklenburg-Vorpommern geben die heftverantwortliche Redakteurin, *Jan Winkler* und *Andreas Rohde* einen Überblick über bisherige Entwicklungen, praktische Erfahrungen und aktuelle Bestrebungen der Sozialen Dienste.

*Heike Kraume-Nast* ermöglicht uns einen Einblick in die Entwicklung der Sozialen Dienste Brandenburgs in den zurückliegenden Jahren.

Die Gerichtshilfe als Teil der ambulanten sozialen Strafrechtspflege nimmt *Stefan Thier* aus Schleswig-Holstein in den Blick. Ebenfalls aus Schleswig-Holstein kommt der Beitrag von *Tobias Berger*, der sich mit der getrennten Entwicklung der Bewährungshilfe und Führungsaufsicht auf der einen und der Gerichtshilfe auf der anderen Seite beschäftigt.

Mit Spannung wurden insbesondere die organisatorischen, aber auch die inhaltlichen Entwicklungen in Baden-Württemberg von der Fachöffentlichkeit verfolgt. *Matthias Buchen* zeichnet die Entwicklungen nach und schließt damit den Schwerpunkt des vorliegenden Heftes ab.

*Heinz Cornel*, *Rudolf Grosser* sowie *Kerstin* und *Michael Lindenberg* stellen in ihrem Beitrag Überlegungen zur Rückbesinnung auf sozialarbeiterisches Handeln in der Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen an. Der Aufsatz kann als Anregung zu einem fachlichen Diskurs verstanden werden, der sich gerne auch in dieser Zeitschrift wiederfinden darf.

Das Heft findet seinen Abschluss mit der aktuellen Rechtsprechung, mit der sich *Mario Bachmann* in bewährter Weise auseinandersetzt.

SABINE KRAMP